
VERZEICHNIS DER INHALTE

VORWORT DES HERAUSGEBERS

(9)

BIOGRAFISCHE NOTIZ ÜBER MEINEN ONKEL

(15)

APHORISMEN, AXIOME UND NEUE GEDANKEN, MIT DENEN MAN SICH GAR NICHT GENUG AUSEINANDERSETZEN KANN, EHE MAN SICH MIT DEN DIVERSEN THEORIEN BESCHÄFTIGT, DIE MEIN ONKEL LEHRT

(34)

ERSTE LEKTION

Die Schulden

*Keine Schulden zu haben, ist unmöglich – Was man
unter dem Wort Schulden versteht – Ihre verschiedenen
Arten – Ihre Anzahl, ihre Bezeichnung und ihre Bedeutungen
nach der Lehre meines Onkels – Pfandleihanstalt*

(39)

ZWEITE LEKTION

Die Schuldentilgung

*Prinzip – Tatsache – Vorurteil – Verschiedene Möglichkeiten,
Schulden jedweder Art zu begleichen oder zu löschen –
Die Verjährung – Nach dem Gesetzbuch vorgesehene juristische
Mittel – Gefahr der Akontozahlungen – Brief meines Onkels –
Ungünstige Auswirkung der Rückerstattungen – Befriedigung
der Gläubiger*

(48)

DRITTE LEKTION

Die Gläubiger

*Verschiedene Arten von Gläubigern – Sie sind nicht alle gleich –
Wer ist berechtigt, sich Gläubiger zu nennen? – Aufgrund
welcher Rechte? – Dinge, die den Gläubigern erlaubt sind –
Was ihnen verboten ist – Verschiedene Gepflogenheiten –
Klassisches Land der Gläubiger*

(56)

VIERTE LEKTION

Die Schuldner

*Der Alexander der Schuldner – Was ist ein Schuldner? –
Den Schuldnern eingeräumte Rechte und Vorrechte –
Jüdische, indische, orientalische und französische Bräuche –
Verschiedene Gesetze, die sich auf Schuldner beziehen –
Allgemein übliche Gepflogenheiten*

(61)

FÜNFTE LEKTION

Notwendige Eigenschaften

JEDWEDES ZAHLUNGSUNFÄHIGEN KONSUMENTEN,
UM DIE VON MEINEM ONKEL GELEHRTEN REGELN
NUTZBRINGEND ANWENDEN UND MIT SEINEN
GLÄUBIGERN FERTIGWERDEN ZU KÖNNEN

*Körperliche und geistige Eigenschaften – Deren Aufzählung
und Merkmale – Gesundheit und Souveränität – Überlegungen –
Einfache Beispiele für die Praxis*

(67)

SECHSTE LEKTION

Basiswissen

*Unumstößliche Wahrheit – Wahl eines Stadtviertels –
der Wohnung – des Hausmeisters – des Vermieters –
der Wohnungseinrichtung – Erforderliches Wissen über Physik –
über die Dienerschaft – über eine Haushälterin – Hinweise*

(75)

SIEBTE LEKTION

Lebensstil

*Diktum meines Onkels – Diesen Fall muss man immer
voraussehen – Unumstößliches Prinzip – Zu bevorzugende
Lieferanten aller Art – Unangebrachte Befürchtungen –
Tagesablauf eines alles meisternden Konsumenten –
Enorme Geschäftsmöglichkeiten –
Ergebnisse*

(82)

ACHTE LEKTION

Die Beugehaft

*Moralische und philosophische Überlegungen –
Dreimal leicht antippen, mein Hemd verbrennt! –
Saint-Foix und mein Onkel – Geschichte der Beugehaft
von ihren Anfängen bis heute – Gründe für eine Verhaftung –
Anekdoten – Warnhinweis*

(91)

NEUNTE LEKTION

Die Huissiers

*Was ist ein Huissier – Griechische und römische Huissiers –
Die Sergents – Ihre Befugnisse und Vorrechte – Kleine Anekdoten
über die Vorteile, die mit dem Amt des Huissiers oder des Sergents
verbunden sind – Zufluchtsorte und Immunität – Konsequenzen*

(99)

ZEHNTE UND LETZTE LEKTION

Sainte-Pélagie

*Spätes Geständnis – Wegbeschreibung – Ortskenntnis –
Verschiedene Charakterbilder – Neue Regularien –
Die Besucher – Trost – Letzte Überlegungen*

(106)

SCHLUSSFOLGERUNG

Moral

DIE ABER NICHT ÜBEREINSTIMMT MIT DERJENIGEN,
DIE MEIN ONKEL IN SEINEM WERK PREDIGT –
UND ALLEIN AUS DIESEM GRUND ERMAHNE
ICH DEN LESER, SIE DER SEINEN
VORZUZIEHEN

(116)

ANMERKUNGEN DES ÜBERSETZERS

(121)

DASEIN AUF KREDIT

Nachwort von Andreas Mayer

(129)